

Arbeit. Macht. Sinn.
„Fasten verändert“



„Den schicken wir in die Wüste!“, so schreit ein Vorgesetzter über den Flur. Er hat sich fürchterlich über einen Mitarbeiter geärgert, der einen Fehler gemacht hat. In die Wüste schicken bedeutet hier: jemanden kündigen, jemanden die Lebensgrundlage nehmen.

Dann wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt; dort sollte er vom Teufel versucht werden. Als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Da trat der Versucher an ihn heran und sagte: Wenn du Gottes Sohn bist, so befiehl, dass aus diesen Steinen Brot wird. Er aber antwortete: In der Schrift heißt es: Der

Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt. Darauf nahm ihn der Teufel mit sich in die Heilige Stadt, stellte ihn oben auf den Tempel und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich hinab; denn es heißt in der Schrift: Seinen Engeln befiehlt er um deinetwillen, und: Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt. Jesus antwortete ihm: In der Schrift heißt es auch: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen. Wieder nahm ihn der Teufel mit sich und führte ihn auf einen sehr hohen Berg; er zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Pracht und sagte zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest. Da sagte Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen. Darauf ließ der Teufel von ihm ab und siehe, es kamen Engel und dienten ihm. (Mt 4,1-11)

Jesus wird vom Geist in die Wüste geführt, nicht um ihm die Lebensgrundlage zu rauben, sondern Jesus wird in die Wüste geführt, um sich auf eine Entscheidung vorzubereiten.

Wüste bedeutet:

- nicht abgelenkt werden von den Geräuschen des Alltags
- nicht abhängig sein vom Druck des alltäglichen Einerleis
- ganz auf sich geworfen sein
- Freiheit spüren in den Gedanken
- Frei werden für die wichtigen Schritte im Leben
- Einstehen für die Wahrheit

„Die erste der größten Herausforderungen, vor denen die Menschheit heute steht, ist die der Wahrheit des Menschseins. Die Fragen nach Grenzen von Natur, Technik und Moral appellieren entschieden an die persönliche und kollektive Verantwortung im Umgang mit dem, was der Mensch ist, was er tun kann und was er sein soll.“

(Kompendium der Soziallehre der Kirche, Freiburg i. Br. 2006, S. 35)

Jesus fastet in der Wüste, indem er verzichtet auf alles, was das Leben beeinflussen kann. Und nach 40 Tagen wird er gerade in diesen Kernfragen in Versuchung geführt. Es geht letztlich um Macht und Reichtum. Diese verstellen unseren Blick für die Wahrheit. Das Geld verliert den Menschen mit seiner Werthaftigkeit ganz aus dem Blick, der Euro ist mehr wert als der Mensch! Die Macht verliert das Gemeinwohl vollkommen aus dem Blick, nur noch ich zähle, die anderen sind mir egal. ICH bin der Bestimmer!

Die Antwort Jesu: **Weg mit dir! Und: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen.**

Dazu lädt uns diese Zeit, die 40 Tage Fasten, ein: Einstehen für die Wahrheit, besinnen auf Gott, den Herrn!

Guter Gott,
wieder schenkst du uns eine Zeit der Hinwendung zu dir.
Wir dürfen uns in diesen Tagen immer wieder erinnern an
die Wüstenzeit deines Sohnes Jesus.

Arbeit. Macht. Sinn.
22. Gebetsanregung März 2020

Er hat den Versuchungen Widerstand geleistet,
weil er mit dir in sehr enger Beziehung lebt.
Zu einer innigen Beziehung mit dir können uns die 40 Tage
der Fastenzeit führen.
Sei du uns dabei „Quelle und Brot“,
damit wir nicht austrocknen und verhungern in der Dürre unseres Lebens.
Richte unseren Blick immer wieder auf die Begegnung mit dir,
unser Herz richte auf dein Dasein in unserem Leben,
unsere Sinne richte auf deinen Ruf zu gelungenem Leben.
Das erbitten wir mit Jesus, den Christus, deinen Sohn und unseren Bruder,
der mit dir und dem Heiligen Geist uns zum Leben beruft. Amen.

Lieder aus dem Gotteslob

GL 266, 1+3+7 - Bekehre uns

GL 273 - O Herr

GL 421 - Mein Hirt ist Gott

GL 422 - Ich steh vor dir

GL 423 - Wer unterm Schutz

GL 805 - Dank und Ehre

GL 809 - Singt dem Herrn

GL 819 - Du bist so fern

GL 823 - Da wohnt ein Sehnen